

Sitzung zu Lesestrategien in der Philosophie

Fach	Philosophie
Veranstaltung	Einführung in die philosophische Poetik; Thema: Lesestrategien
Dozent/in	Christopher A. Nixon, M. A.
Zielgruppe	Bachelorstudierende
Dauer	90 Minuten

Methodische und stoffspezifische Lernziele: Die Studierenden

- wenden reproduktive und diskursive Lesestrategien an.
- formulieren und visualisieren Hypothesen und Aussagen.
- formulieren Fragen an den Text und erarbeiten die textinternen Leitfragen / Thesen.
- erkennen die Relevanz des Einsatzes von Lesestrategien.
- setzen sich mit dem eigenen Leseverhalten kontrovers auseinander.
- können mithilfe der Lesestrategien den in Heimarbeit erarbeiteten Text wiedergeben und erklären.
- können seinen Inhalt kontrovers diskutieren und aus der Diskussion heraus in den Gesamtkontext des Seminars einordnen.

Kurzbeschreibung

Eine Schlüsselkompetenz in der Philosophie ist die kritische Auseinandersetzung mit teils recht schwierigen Texten. Deshalb ist es sinnvoll, in den Proseminaren Techniken und Strategien des Lesens einzuüben. Die *Vermittlung von wissenschaftlichen Arbeitstechniken* in Theorie und Praxis soll zusammen mit dem eigentlichen Seminarinhalt erfolgen. Die Gruppengröße erforderte, dass die Lesestrategien daheim erlernt werden mussten. Bei kleineren Seminaren ist eine Erarbeitung der Lesestrategien in Kleingruppen in der Sitzung selbst möglich.

Die Studierenden erhalten *eine Woche vor der Sitzung* ein Arbeitsblatt, das sie in 4 unterschiedliche Lesestrategien einführt (in diesem Fall: „KWL-Methode“, „Übersetzendes Lesen“, „Visualisierung“ und „Zusammenfassung“). Durch Zufall (etwa anhand des Nachnamens) wird ihnen *eine* Lesestrategie zugewiesen, die sie an dem (thematischen) Seminartext anwenden sollen. Zusätzlich müssen daheim alle TeilnehmerInnen mit ihrem *Vorwissen* Fragen an den Text formulieren und nach der Lektüre die wichtigsten Leitfragen / Thesen des Textes notieren. Einige Studierende (Präsentatoren) werden ausgewählt, ihre Heimarbeit in der Sitzung zu den Lesestrategien den anderen SeminarteilnehmerInnen kurz zu präsentieren (etwa durch eine Folienpräsentation). Alle Lesestrategien sollten dabei durch mindestens einen Studierenden vertreten sein. Die Diskussion des Seminartextes soll dadurch deutlich an Tiefe hinzugewinnen. Am Ende sollen die SeminarteilnehmerInnen in einem *One-Minute Paper* die Sitzung rekapitulieren. Die Ergebnisse können kurz im Plenum diskutiert werden.

Phase und Dauer	Inhalt	Methode/Dozierenden- und Studierendenaktivität	Sozialform	Materialien und Medien	Ziele
Einstiegsphase I, 15 min	Feedback zu den unterschiedlichen Lesestrategien	Die Studierenden werden nach ihren Erfahrungen mit den Lesestrategien gefragt. Zusätzlich enthält eine PP-Präsentation Folien zu „Tipps zum effizienten Lernen“, „Vorbereitung“, „Nachbereitung“ und „Beurteilungskriterien wiss. Texte“. Eine Sammlung von <i>Pros and Cons</i> an der Tafel schließt die Phase ab.	Plenum	PPP, Handout, Tafel	Reflexion des eigenen Leseverhaltens, Relevanz der Lesestrategien soll erkannt werden
Einstiegsphase II, 10 min	Wiederholung des letzten Stundeninhalts	Den Studierenden wird kurz die Methode <i>Freewriting</i> präsentiert. Anschließend haben sie drei Minuten Zeit, durch diese Methode das Wissen aus der letzten Stunde zu reaktivieren („Die letzte Stunde ...“).	Einzelarbeit		Vorwissen aktivieren
Erarbeitungsphase, Diskussion, 4 x 15 min (60 min)	Erarbeitung des Seminarartextes mithilfe der Lesestrategien	Zunächst stellen die Präsentatoren ihre Ergebnisse im Plenum kurz vor. Zusammen mit den Fragen und Leittextfragen sollten sich Impulse ergeben, welche die weiterführende thematische Diskussion des Textes anregen.	Präsentation durch die Studierenden, Plenum, Diskussion	Folien	Kontroversen und Gespräch anregen
Ergebnissicherungsphase, Stundenabschluss 5 min	Abschließende Rekapitulation des methodischen oder stofflichen Seminarinhalts	Den Studierenden wird kurz die Methode <i>One-Minute Paper</i> präsentiert. Anschließend sollen sie selbst eines verfassen mit etwa diesen Leitfragen: „Werden Sie diese Lesestrategien weiterhin anwenden? Warum / Warum nicht? Welche Fragen blieben heute unbeantwortet?“	Einzelarbeit		Abschließende Reflexion des Sitzungsinhaltes, Anknüpfung zur kommenden Stunde

Literaturhinweise

- Johansen, Kathrin [u. a.]: *Einsteigerhandbuch Hochschullehre. Aus der Praxis für die Praxis*. Darmstadt: WBG 2010².
- Fink, L. Dee: *Creating Significant Learning Experiences. An Integrated Approach to Designing College Courses*. New York: John Wiley & Sons 2013².

Anhang:

- Arbeitsblatt Lesestrategien
- PP-Folien zu den Lesestrategien
- Folie *Freewriting* (und *Think-Pair-Square*)
- Handout Abschlussreflexion der Lehrenden in der Fortbildung *Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken*



Lesestrategien



In einem Fach wie *Philosophie*, wo das *Verständnis von konkreten Texten* die Grundlage ist, Argumente aufzubauen und weiterzuführen, ist das (wissenschaftliche) *Lesen* eine Schlüsselfertigkeit, die durch viel Praxis auch erlernt werden kann. Unterschiedliche Lesestrategien helfen die Konfrontation mit den Texten methodisch vor- und nachzubereiten.

Textgrundlage: Ricœur, Paul: *Zeit und Erzählung. Band III. Die erzählte Zeit*. Aus dem Französischen von Andreas Knop. München 2007², S. 270-293 (*Übergänge. Texte und Studien zu Handlung, Sprache und Lebenswelt*. 18/III).

Lesen Sie den Text mehrmals.

Bitte bearbeiten Sie dann die Textgrundlage der kommenden Sitzung *schriftlich* mit den folgenden Lesetechniken.

Je nach Anfangsbuchstabe Ihres Nachnahmen ist diese Lesetechnik vorzubereiten:

- *Übersetzendes Lesen* (A–F)
- *Zusammenfassung* (G–M)
- *Visualisierung* (N–S)
- *KWL-Methode* (T–Z)

Zu den einzelnen Lesetechniken erfahren Sie nachstehend alle erforderlichen Infos. Die *Visualisierungsgruppe* bitte Ich, mir Ihre Ergebnisse bis zum Montag per E-Mail oder durch mein Fach im Sekretariat zukommen zu lassen.

Ihre Ergebnisse werde ich am Ende der Sitzung einsammeln.

1) *Übersetzendes Lesen*

Ziel ist es, alle Fachtermini, die das Textverständnis erschweren, aufzulisten und durch Fachlexika zu überprüfen.

— Lesen Sie den Text und tragen Sie alle unbekanntnen Fachtermini in die erste Spalte ein.

— Erschließen Sie anhand des Kontexts eine erste Bedeutungsmöglichkeit und tragen Sie diese in die zweite Spalte ein.

— Prüfen Sie die eigene „Übersetzung“ und tragen Sie mithilfe eines Fachlexikons (z. B. *Historisches Wörterbuch für Philosophie*, HWPh, *Ästhetische Grundbegriffe*) eine Kurzdefinition in die dritte Spalte ein:

Fachterminus	Übersetzungsversuch	Kurzdefinition

2) *Zusammenfassung*

Diese *nachbearbeitende* Strategie, um Texte zu erschließen, ist zugleich die schwierigste. Die zentralen Textinhalte und den Textaufbau korrekt wiederzugeben, erfordert ein intensives Textverständnis.

— Gehen Sie nicht *vom Originaltext aus*. Orientieren Sie sich an Ihren Randnotizen und Ihrem Exzerpt, um den Text auch *in eigenen Worten* wiedergeben zu können.

3) *Visualisierung*

Ziel ist es, bildlich zentrale Begriffe und ihre Zusammenhänge zu erfassen, um dadurch das Textverständnis zu intensivieren. Wie Sie den Text visualisieren ist Ihnen freigestellt. Die Standardvariante ist freilich die *Mind Map*. Dabei wird das zentrale Thema in die Blattmitte notierte und davon ausgehend ein Begriffsnetz entwickelt. Im Internet steht dazu auch ein kostenloses Programm zur Verfügung: http://freemind.sourceforge.net/wiki/index.php/Main_Page

4) *KWL-Methode*

Durch diese Methode wird Vorwissen aktiviert und eine Leseintention festgelegt. Füllen Sie dabei die folgende Tabelle aus:

K(now): Was wir bereits über das Textthema wissen	W(ant to know): Was wir noch erfahren möchten	L(earned): Was wir Neues aus dem Text erfahren haben



Lesestrategien

Vermittlung von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

Christopher A. Nixon
Arbeitsbereich Praktische Philosophie
Einführung in die philosophische Poetik
13.01.2015



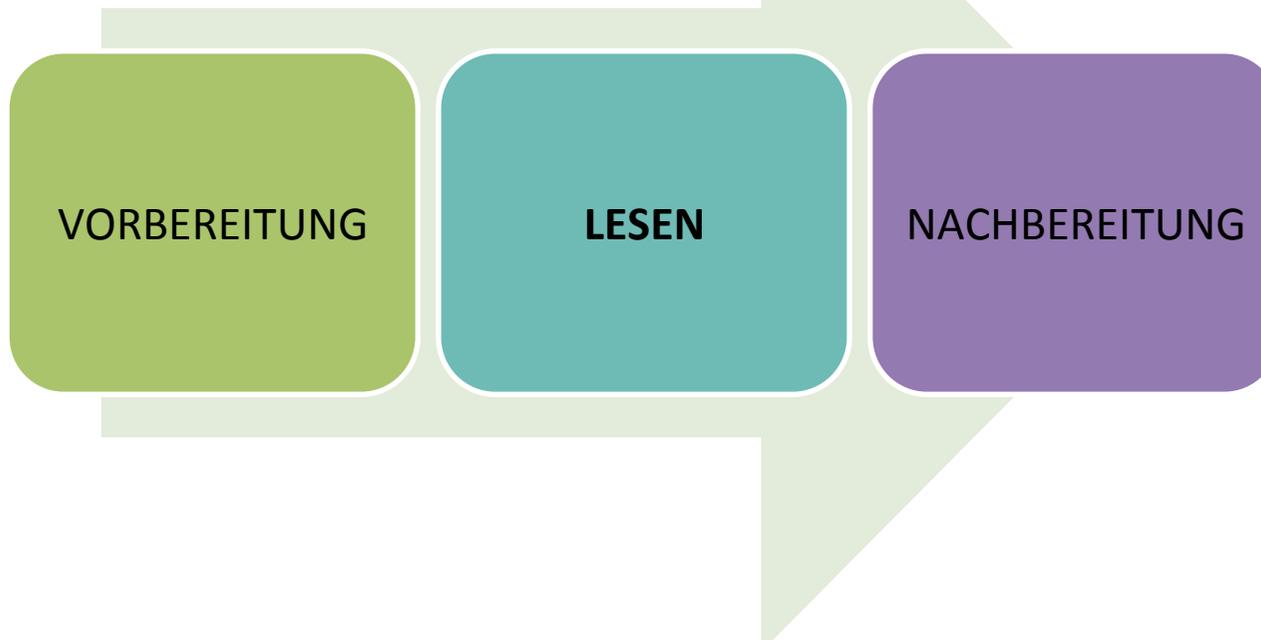
TIPPS zum effizienten Lesen

— Setzen Sie **Leseziele**, stellen Sie **Fragen**, aktivieren Sie das **eigene Wissen** schon **vor der Lektüre**.

— Lesen Sie zunächst **kursorisch**, um so einen ersten Eindruck vom Text zu bekommen. Lesen Sie danach den Text nochmals **zielgerichtet** und **selektiv** durch. Markieren Sie dabei Wichtiges im Text. Lesen Sie den Text mehrmals!

— **Bereiten Sie Texte nach!** Fassen Sie den Inhalt in eigenen Worten oder als Schaubild zusammen. Stellen Sie Bezüge zu bereits Gelerntem und den eigenen Forschungsfragen her.

Effizientes Lesen folgt diesem Ablauf:





VORBEREITUNG

- Textart? Erscheinungsjahr? Zielpublikum? Publikationskontext?
- Welches **Vorwissen** besitze ich bereits? Welche **Erwartungen** habe ich an den Text?
- Wozu möchte ich den Text überhaupt Lesen? Welche **Ziele** und **Fragen** habe ich an den Text?
- Welche **Fragestellung** sucht der Text zu beantworten?

TIPP: Schaffen Sie sich eine angenehme Lesesituation, um störungsfrei und konzentriert lesen zu können.



LESEN

TIPP: Lesen zunächst den kompletten Text. So erhalten sie einen Überblick über den Inhalt und den Aufbau.

— Lesen Sie den Text erneut **Absatz um Absatz**. Markieren Sie sparsam ein bis zwei **zentrale Schlagworte**.

— Notieren Sie am Rand ein **Stichwort zum Inhalt**.

— Schreiben Sie zu jedem Absatz eine Kurzzusammenfassung.

— Legen Sie zu jedem Absatz die **Funktion** im Argumentationsverlauf fest (Beispiel, Definition, Fragestellung, These, Argument, Schlussfolgerung, Zusammenfassung).

Diese Arbeit während des Lesen kann Ihnen die Nachbereitung wesentlich erleichtern!



NACHBEREITUNG

- **Bereiten Sie Texte unbedingt nach** (z. B. durch Textzusammenfassungen und Mind Maps). Verknüpfen Sie den Inhalt mit dem eigenen Wissen und Fragen. Dadurch bleibt das Gelesene „lebendig“!
- Analysieren, bewerten und prüfen Sie die Argumente des Autors beispielsweise nach diesen Kriterien:

Zugleich sind dies Kriterien nach denen Sie Ihre eigenen Texte beurteilen und überarbeiten können!

Absicht	Welche Absichten hat der Autor? Ist die Absicht erkennbar? Ist sie vertretbar?
Fragestellung	Ist das Thema/Problem ausreichend formuliert? Stehen Absicht und Fragestellung in einem Zusammenhang?
Aufbau	Ist der Aufbau deutlich erkennbar?
Interpretation	Entwickelt der Autor eine nachvollziehbare Argumentationslinie, die erkennen lässt, wie seine Schlussfolgerungen entstanden sind?
Konzepte	Klärt und erläutert der Autor seine Konzepte, Schlüsselbegriffe und Ideen ausführlich?
Annahmen	Ist sich der Autor bewusst, wo er sich auf Annahmen stützt?
Auswirkungen	Setzt sich der Autor mit den Konsequenzen seines Konzeptes auseinander?
Standpunkte	Berücksichtigt und entkräftet er auch Einwände?



Die SQR3-Methode:

- **Survey/Preview:** Überfliegen Sie zunächst den Text.
- **Question:** Stellen Sie W-Fragen an den Text.
- **Read:** Lesen Sie den Text abschnittsweise auf die Fragen hin und markieren Sie relevante Passagen.
- **Recite:** Fassen Sie den Text abschnittsweise aus dem Gedächtnis in eigenen Worten zusammen und notieren Sie ihre Gedanken und Reaktionen darauf.
- **Review/Repeat:** Kontrollieren Sie Ihre Notizen am Textrand und erstellen Sie eine Zusammenfassung (Text, Schaubild), um einen Gesamtüberblick zum Text zu erhalten.

Die KWL-Methode:

Beantworten Sie und tragen Sie in eine Tabelle ein:

- Was wissen Sie bereits zum Thema des Textes (**k**now)?
- Was Sie noch wissen möchten (**w**ant to know)?
- Was Sie Neues aus dem Text erfahren haben (**l**earned)?



TERMINE UND THEMEN

31. JANUAR 2015

12-13 Uhr: Kick-Off-Veranstaltung mit allen Teilnehmern

13-16 Uhr: Themenfindung, Konturierung der Fragestellung, Zieldefinition

23. FEBRUAR 2015

10-12 Uhr: Aufbau und Argumentationsstruktur

25. FEBRUAR 2015

10-12 Uhr: Umgang mit Forschungsliteratur

2. MÄRZ 2015

10-12 Uhr: Strategien der Textproduktion I

4. MÄRZ 2015

10-12 Uhr: Strategien der Textproduktion II

9. MÄRZ 2015

10-12 Uhr: Feedback und Überarbeitung I

11. MÄRZ 2015

10-12 Uhr: Feedback und Überarbeitung II

12-13 Uhr: Abschlussveranstaltung mit allen Teilnehmern

Nach verbindlicher Anmeldung ist die Teilnahme an allen Terminen verpflichtend!

DER VERANSTALTER

FB05

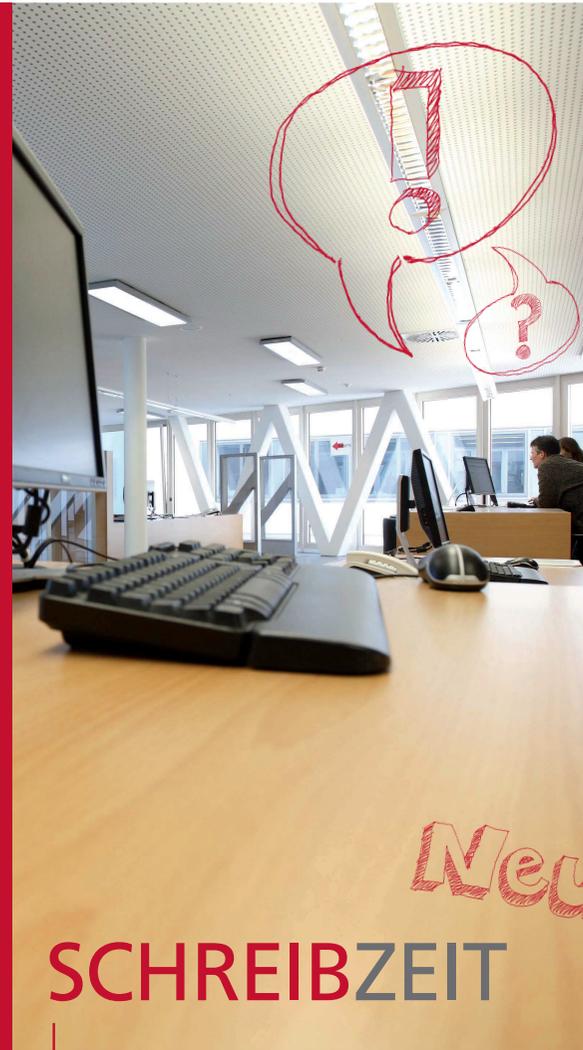
PHILIS ist die zentrale Beratungseinrichtung am Fachbereich 05. Unter dem Motto ›Studieren im Philosophicum‹ unterstützen wir Euch auf den Feldern Studienorganisation, wissenschaftliches Schreiben und Berufsfeldorientierung. Mehr über unsere Philosophie und unsere Maßnahmen findet Ihr auf



www.philis.uni-mainz.de

KONTAKT

Projektmitarbeiter: Kerstin Rüther, Daniel Alles
E-Mail: philis@uni-mainz.de
Telefon: 06131-39-38430 bzw. 38431



SCHREIBZEIT

DAS TUTORIUM
FÜR WISSENSCHAFTLICHES
SCHREIBEN AM FACHBEREICH 05

PHILIS
STUDIEN IM PHILOSOPHICUM



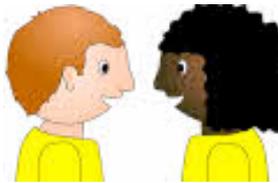
Think-Pair-Square-Share-Methode



THINK

Sie erhalten einen Arbeitsauftrag, mit dem Sie sich *individuell* auseinandersetzen. Notieren Sie sich die Ergebnisse Ihres Denkprozesses.

5 min

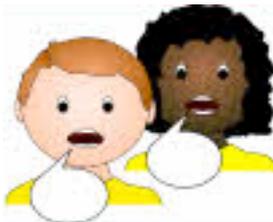


PAIR

Blau-Gelb
 Rot-Weiß

Bilden Sie Tandems. Achten Sie darauf, dass sie unterschiedliche Arbeitsaufträge bearbeitet haben. Tauschen Sie Ihre Arbeitsergebnisse gegenseitig aus. Machen Sie sich dabei Notizen, so dass Sie in der Lage sind die Ergebnisse Ihres Tandempartners in der Vierergruppe zu referieren.

10 min



SQUARE

Je zwei Tandems verbinden sich zu einer Vierergruppe. Achten Sie wiederum darauf, dass sie alle unterschiedliche Arbeitsaufträge bearbeitet haben. Kurz präsentiert jedes Gruppenmitglied die Arbeitsergebnisse des Tandempartners den anderen Mitgliedern. Diskutieren Sie danach den Text.

10 min

(

SHARE

Welche zwei Aspekte fanden Sie am interessantesten? Notieren Sie diese auf die Karteikarten.

)

Free-Writing-Methode



- Schreiben Sie alles auf, was Ihnen in den Sinn kommt.
- Schreiben Sie in Sätzen und nicht Stichwörtern.
- Hören Sie auf keinen Fall auf, zu schreiben. Sobald der Schreibfluss ins Stocken kommt, wiederholen Sie das Thema.
- Sie schreiben *ausschließlich für sich*. Der Text darf also auch Unsinniges, Falsches und Widersprüchliches enthalten.
- Thema: „Eine Lebensgeschichte erzählen heißt ...“

3 min

Sitzung zum Thema Lesestrategien an einem philosophischen Grundlagentext

Die Abschlussevaluation hat ergeben: **52%** der Studierenden im PS haben noch keine oder bloß eine wissenschaftliche Arbeit verfasst. **40%** haben schon fortgeschrittene Erfahrungen auf diesem Gebiet (drei oder mehr Hausarbeiten). Diese wahnwitzige **Heterogenität** spiegelt sich auch in den Fachsemesterzahlen wider.

Ab dem WiSe 2015/2016 soll deshalb ein **Propädeutikum** (mit Tutorium) eingeführt werden, das sich in erster Linie an StudienanfängerInnen richtet. Im Hinblick darauf ist diese Lerneinheit konzipiert worden. Sie muss Folgendes leisten:

- Integration des **technischen** mit dem **thematischen** Teil des Seminars
- **Durchführbarkeit** in Großgruppen von 40-60 Studierenden

Im Laufe der Zeit haben sich daraus zahlreiche Änderungen ergeben (wohl die wichtigste: statt Anwendung und Erarbeitung als Gruppenarbeit im PS nun eigenständiges *Out-of-Classroom Learning*). Mit den Ergebnissen aus der Evaluation und dem kollegialen Feedback ließe sich die Stunde schlussendlich dieserart ausgestalten:

Out-of-Classroom: Die Studierenden erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem **vier** unterschiedliche Lesestrategien präsentiert werden: „KWL-Methode“, „Übersetzende Lesen“, „Visualisierung“ und „Zusammenfassung“. Durch Zufall (Nachname) wird ihnen **eine** Lesestrategie zugewiesen, die sie an der Textgrundlage der kommenden Sitzung schriftlich anwenden sollen. Zusätzlich müssen alle TeilnehmerInnen Fragen an den Text und Leittextfragen formulieren. Einige SeminarteilnehmerInnen (Präsentatoren) werden daraufhin ausgewählt, ihre „Hausaufgaben“ in der kommenden Sitzung den anderen TeilnehmerInnen kurz zu präsentieren. Ihre Arbeiten können dazu auf Folie gezogen werden.

Unterrichtsphasen:

Einstiegsphase	Reflexion ¹ der Lesestrategien unterstützt durch PP-Präsentation mit Folien zu „Tipps zum effizienten Lesen“, „Vorbereitung“, „Lesen“, „Nachbereitung“, „Beurteilungskriterien“; Feedback zu den Methoden; Schwierigkeiten und Fragen; <i>Pros and Cons</i>	15 min
Einstiegsphase II	Freewriting („In der letzten Sitzung ...“)	05 min
Erarbeitung und vertiefende Diskussion	Die Präsentatoren stellen ihre Ergebnisse den Studierenden vor. Diese Präsentationen (zusammen mit den Fragen und Leittextfragen) sind Impulse für die weiterführende Diskussion des Textes.	60 min
Ergebnissicherungs- phase	One-Minute Paper Werden Sie diese Lesestrategien weiterhin anwenden? Warum / warum nicht? Welche Frage blieb heute unbeantwortet?	10 min

¹ Die Evaluation hat ergeben, dass das ursprüngliche „Referat“ zu Beginn einer Reflexion zu den Lesestrategien weichen sollte, da somit auch der technische Teil des PS notwendigen Raum erhält.

Schwierigkeiten:

- Auswahl des Textes
- Große Flexibilität in der Diskussion ist notwendig
- Motivation

Ergebnis: Positiv ist in jedem Fall hervorzuheben, dass die Aktivität und Diskussion im PS *durch die intensive Vorbereitung mit den Lesestrategien* deutlich an Qualität hinzugewonnen hat. Das ist auch den Studierenden selbst in der Evaluation aufgefallen. Zudem behaupten dort mehr als die Hälfte (53%), den behandelten Text wiedergeben und erklären zu können. Das zeigt einen schönen **Lernerfolg** bei den Studierenden.

Die **KWL-Methode** kannten die Studierenden dabei am wenigsten (48% kannten sie überhaupt nicht). Zugleich, wohl wegen ihres erhöhten Arbeitsaufwandes, wird sie allerdings auch in Zukunft kaum angewendet werden (Mittelwert: 3,08) (die Skala reichte von 1 = „überhaupt nicht“ bis 7 = „regelmäßig“). **Zusammenfassungen** (5,5) und das **Übersetzende Lesen** (4,96) waren am beliebtesten, wobei (wie die eingesammelten Texte zeigten) beim übersetzenden Lesen die Ergebnisse am schlechtesten ausgefallen sind.

Erfolgreich wäre die Sitzung allerdings schon, wenn sie die Studierenden dazu motiviert hätte, regelmäßig Zusammenfassungen anzufertigen.

Aus meinem eigenen Fazit eröffnet sich die Frage, **wie diese Lesestrategien regelmäßig (auch in einem Tutorium) in das thematische Seminarprogramm integriert werden können?**